

**KONFERENZ DER KANTONALEN
FINANZDIREKTORINNEN
UND FINANZDIREKTOREN**

Herr Bundespräsident
Ueli Maurer
Vorsteher EFD
Bernhof
3003 Bern

Bern, 27. September 2019

Anhörung zu den Finanzausgleichszahlen 2020

Sehr geehrter Herr Bundespräsident

Die Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV) übermittelte der FDK den Bericht vom Juni 2019 über den Finanzausgleich 2020 zwischen Bund und Kantonen zur Stellungnahme. Wir unterbreiteten den Bericht gemäss gängiger Praxis¹ den Kantonsregierungen. Die FDK-Plenarversammlung sprach sich am 27. September 2019 über die Ergebnisse der Anhörung aus und äussert sich dazu wie folgt.

Die Kantone haben die für Ihren Kanton verwendeten Zahlen, im Besonderen jene des neuesten Bemessungsjahrs 2016, geprüft und die Berechnungen des Berichts plausibilisiert. Gestützt darauf **nimmt die FDK den Bericht der EFV zur Kenntnis und stellt keine Anträge zu den Zahlen 2020.**

Zweck der jährlichen Anhörung ist der Vollzug des Finanzausgleichs und die ordentliche Prüfung der Datengrundlagen. Die FDK äussert sich deshalb an dieser Stelle nicht zur Wirksamkeit, zur Dotation oder zu Möglichkeiten der Weiterentwicklung des bundesstaatlichen Finanzausgleichs.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

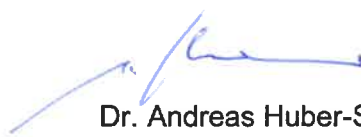
**KONFERENZ DER KANTONALEN
FINANZDIREKTORINNEN UND FINANZDIREKTOREN**

Der Präsident:



Charles Juillard

Der Sekretär:



Dr. Andreas Huber-Schlatter

¹ Vgl. Botschaft zur Festlegung des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs sowie zum Bundesgesetz über die Änderung von Erlassen im Rahmen des Übergangs zur NFA vom 8. Dezember 2006 (BBl 2007 736 f.).

Beilage

- Synopse der Stellungnahmen der Kantone zur Anhörung zu den Finanzausgleichszahlen 2020

Kopie (Mail)

- Mitglieder FDK
- Sekretariat KdK

FDK / CDF	Finanzausgleich 2020 zwischen Bund und Kantonen. Stellungnahme zum Bericht der EFV	Plenarversammlung / Assemblée plénière	27.09.2019
		Traktandum	4 - Beilage

Geht an:	Mitglieder FDK
Datum:	13.09.2019

1. Ausgangslage

Die FDK führt im Zusammenhang mit der Festsetzung der Finanzausgleichstransfers jährlich eine Anhörung bei den Kantonsregierungen durch. Mit Brief vom 1. Juli 2019 bat die FDK die Kantonsregierungen um eine Stellungnahme bis 23. August 2019. Die Anhörung bezog sich auf die Datengrundlagen im Bericht der Eidgenössischen Finanzverwaltung vom Juni 2019 über den Finanzausgleich 2020 zwischen Bund und Kantonen. Die vorliegende Notiz fasst die kantonalen Stellungnahmen zusammen. Die Fachgruppe Qualitätssicherung und der FDK-Vorstand nahmen das Ergebnis an ihrer Sitzung vom 29. August 2019 bzw. 13. September 2019 zur Kenntnis.

2. Zusammenfassung

Es sind Rückmeldungen aus sämtlichen Kantonen zu den Zahlen 2020 eingegangen. Anträge zur Wirksamkeit, Dotation und Möglichkeiten der Weiterentwicklung des Finanzausgleichs sind nicht Gegenstand der Anhörung.

- **Sämtliche Kantone haben die im Bericht der EFV verwendeten Zahlengrundlagen der Bemessungsjahre 2014, 2015 und 2016 bestätigt oder ohne Änderungsanträge so zur Kenntnis genommen.**
- **Es sind keine Anträge betreffend Qualitätssicherung beim FDK-Sekretariat eingegangen.**

3. Stellungnahme der Kantone

Kanton	Stellungnahme zu den Zahlen 2020
AG 14.8.	"(...) Nach Prüfung der Zahlen stellen wir fest, dass es keine Hinweise auf irgendwelche Fehler oder Unklarheiten in den für den Kanton Aargau verwendeten Daten gibt. Wir haben somit keine Bemerkungen oder Anpassungsanträge zum Bericht. (...)"
AI 17.8.	"(...) Wir haben die Zahlen 2016 geprüft. Sie entsprechen unseren eigenen Berechnungen. Die Daten für die Jahre 2014 und 2015 wurden summarisch überprüft. Es wurden keine Fehler festgestellt. Die Daten 2016, die neu für die Berechnung des NFA 2020 beigezogen werden, ersetzen die Zahlen des Jahrs 2013. Somit kommt der Mittelwert der Jahre 2014 bis 2016 zur Anwendung. Sämtliche gelieferten Zahlen zu den Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen und der Gewinne der juristischen Personen 2016 konnten verifiziert werden. Des Weiteren wurde geprüft, ob die vom Kanton Appenzell I.Rh. gelieferten Zahlen beim Bund korrekt verarbeitet wurden, ob die NFA-Berechnungen auf diesen Daten beruhen und ob diese auch nachvollziehbar sind. Die Standeskommission nimmt Kenntnis von den Grundlagen für die Berechnung und erklärt sich mit den provisorischen NFA-Zahlen 2020 einverstanden. (...)"
AR 21.8.	"Der Regierungsrat hat am 13. August 2019 den Bericht über den Finanzausgleich 2020 zustimmend zur Kenntnis genommen und das Departement Finanzen beauftragt, der FDK mitzuteilen, dass die Berechnungen des Bundes korrekt sind und keine Anträge gestellt werden. Die Berechnung der aggregierten Steuerbemessungsgrundlage (ASG) 2020 für den Kanton Appenzell Ausserrhoden konnten wir verifizieren."
BE 21.8.	"(...) Unsere zuständigen kantonalen Fachämter haben die statistischen Grundlagen für die Berechnung des Ressourcenausgleichs (Steuerverwaltung) bzw. des Lastenausgleichs (Finanzverwaltung) des Kantons Bern soweit als möglich geprüft. Die vorliegenden Daten werden als korrekt beurteilt. Gestützt auf die von den Bundesbehörden vorgenommenen Arbeiten sowie gestützt auf die Beurteilung unserer Fachämter ist der Regierungsrat mit den Berechnungen der Ausgleichszahlungen für das Jahr 2020 einverstanden. (...)"
BL 15.8.	"(...) Wir haben die von der Eidgenössischen Finanzverwaltung verwendeten Datengrundlagen für den Kanton Basel-Landschaft anhand unserer gemachten Meldungen erfolgreich plausibilisiert. Wir stellen keine Anträge. (...)"
BS 14.8.	"(...) Wir haben die im Bericht dargelegten Zahlen für den Kanton Basel-Stadt geprüft und keine Ungereimtheiten festgestellt. In technischer Hinsicht erscheinen uns die Berechnungen plausibel und wir nehmen sie zur Kenntnis. (...)"
FR 20.8.	"(...) D'une manière générale, le rapport de l'AFF et les informations complémentaires mises à disposition sur son site Internet présentent clairement les évolutions intervenues depuis l'année dernière. Ils fournissent les éléments nécessaires aux administrations cantonales pour s'assurer du bon usage des données concernant directement leur canton et procéder à une vérification des calculs de l'administration fédérale. En matière de péréquation des ressources, l'analyse de la Direction des finances n'a pas révélé de différences significatives en ce qui concerne les données utilisées et les calculs effectués pour le canton de Fribourg. Ces données et calculs peuvent être considérés comme validés. Le constat est similaire pour la compensation des charges géo-topographiques et socio-démographiques. Les données de base et les calculs relatifs à ces deux instruments peuvent être considérés comme approuvés par le canton de Fribourg. En ce qui concerne la compensation des cas de rigueur, les explications données et les chiffres communiqués n'appellent pas d'objection de notre part. Nous prenons acte de la diminution de 5 % des montants perçus et versés dans le cadre de cet instrument. Elle est conforme à ce qui est prévu par la loi sur la péréquation financière et la compensation des charges (PFCC, art. 19 al. 3). (...)"
GE 21.7.	"(...) Les vérifications que nous avons opérées nous permettent de conclure que les calculs du potentiel de ressources effectués par l'administration fédérale des finances (AFF) sont bien basés sur les données que nous avons transmises et respectent les formules de calcul de l'ordonnance sur la péréquation financière et la compensation des charges (OPFCC)."

	<p>Les contrôles réalisés sur les bases de données pour la compensation des charges liées à la structure sociodémographique nous permettent également de valider les calculs de l'AFF dans ce domaine.</p> <p>En conclusion, nous validons les bases de calcul des chiffres de la péréquation financière pour l'année 2020 telles qu'elles nous ont été présentées dans le rapport de l'AFF. (...)"</p>
GL 13.8.	<p>"(...) Wir haben die Daten des Kantons Glarus zum Finanzausgleich 2020 zwischen Bund und Kantonen summarisch geprüft und konnten keine Fehler feststellen. Wir danken und vertrauen auf die wertvolle Arbeit der Bundesbehörden. Der Kanton Glarus nimmt die Berechnungen für den Finanzausgleich 2020 gemäss dem Bericht der Eidgenössischen Finanzverwaltung vom Juni 2019 zur Kenntnis. (...)</p>
GR 5.8.	<p><i>Rückmeldung aus dem Departement für Finanzen und Gemeinden GR:</i> "(...) Wir haben die im Bericht "Finanzausgleich 2020 zwischen Bund und Kantonen" der Eidgenössischen Finanzverwaltung vom Juni 2019 für Graubünden verwendeten Daten geprüft, soweit uns dies aufgrund der verfügbaren Unterlagen möglich war. Für den Ressourcenausgleich neu erfasst ist das Bemessungsjahr 2016. Die Daten sind unseres Erachtens korrekt berücksichtigt. Wir haben daher keinerlei Korrekturanträge. Die Veränderung des Ressourcenindex für Graubünden gegenüber dem laufenden Jahr 2019 ist mit -0,4 Prozentpunkten marginal entspricht in etwa unseren Erwartungen.</p> <p>Auch die Ursprungsdaten und Ergebnisse des für Graubünden sehr bedeutsamen geografisch-topografischen Lastenausgleichs (GLA) erscheinen stimmig und plausibel. Der GLA weist wie immer eine hohe Stabilität aus. Das Gesamtvolumen erhöht sich entsprechend der Teuerung April 2019 – April 2018 um 0,7% (Vorjahr + 0,8%). Es gibt aus unserer Sicht keine Anhaltspunkte für fehlerhafte Daten. Wir haben daher auch keine Veranlassung für Änderungsanträge. (...)"</p>
JU 13.8.	<p>"(...) Les chiffres 2020 mis en consultation sont identiques à la tendance préalablement reçue. Les données jurassiennes correspondent à nos extrapolations issues des données fiscales transmises. Demeure réservée l'influence d'une éventuelle correction ultérieure par un autre canton ou la découverte d'une erreur de saisie ou de reprise des données fiscales de base.</p> <p>Les flux financiers RPT 2020 intègrent les données liées à l'année 2016 et, pour la première fois, les modifications législatives arrêtées par une majorité des Chambres fédérales au mois de juin. Même si son potentiel de ressources par habitant progresse par rapport à 2019, l'indice des ressources de notre canton reste toujours le plus faible de Suisse. 11 diminue même de - 0,3 point et passe ainsi de 65,2 à 64,9.</p> <p>Cette évolution augmente encore l'écart par rapport aux cantons bénéficiaires et explique principalement l'amélioration du versement perçu par notre canton (+ 1,8 million). Toutefois, sans prendre en considération la variation de cet indice, nous comptons avec un manque à gagner annuel de l'ordre de 3 à 5 millions en 2020, 6 à 10 millions en 2021 et 9 à 15 millions en 2022. Ce changement pèse lourdement sur notre compte de résultats qui, à terme, risque de présenter un autofinancement négatif (- 45 millions).</p> <p>De plus, ces adaptations législatives limitent la progression des potentiels des cantons forts contributeurs à + 0,2 % alors que leur progression effective est de + 3,5 %. Ce mécanisme rompt l'adéquation existante jusque-là entre l'évolution des potentiels et les contributions/versements. Finalement ceci participe à augmenter les disparités au lieu de les réduire. (...)"</p>
LU 20.8	<p>" Im Namen und Auftrag des Regierungsrates teile ich Ihnen mit, dass wir den Bericht der eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) zum Finanzausgleich 2020 zwischen Bund und Kantonen zuhanden der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und -direktoren (FDK) geprüft haben. Unsere Dienststelle Steuern hat die für den Kanton Luzern verwendeten Zahlen einer Qualitätssicherung unterzogen und kann deren richtige Übernahme bestätigen. Wir verzichten deshalb auf Anträge zum Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich 2020. (...)"</p>
NE 21.8.	<p>"(...) Notre canton a pris connaissance des chiffres de la péréquation des ressources et de la compensation des charges et des cas de rigueur pour l'année 2020. Nous constatons à leur examen qu'ils sont en adéquation avec les données fournies par notre service des contributions.</p> <p>N'ayant relevé aucune incohérence particulière, nous considérons donc que les chiffres pour l'année de référence 2020 sont fiables en ce qui nous concerne. Nous n'avons pas d'autres remarques à formuler sur le rapport de l'Administration fédérale des finances. (...)"</p>

NW 20.8.	"(...) Wir nehmen von den Berechnungen für das Jahr 2020 Kenntnis und haben keine weiteren Bemerkungen dazu. Die Daten unseres Kantons für das Jahr 2016 konnten wir anhand der vom kantonalen Steueramt gelieferten Steuerfaktoren verifizieren. (...) "
OW 20.8.	<p>"(...) Wie bereits in den Vorjahren ist zu bemerken, dass die NFA-Beträge mit den vorliegenden Angaben durch uns rechnerisch nicht detailliert verifiziert werden können. Wie aus dem der Vernehmlassung beiliegenden Prüfungsbericht der eidgenössischen Finanzkontrolle zu entnehmen ist, werden die von den kantonalen Steuerämtern gelieferten Daten überprüft.</p> <p>Das Ergebnis betreffend Ressourcenindex ist für den Kanton Obwalden aber insofern nachvollziehbar, als dieser die Finanzkraft des Kantons in den zugrundeliegenden Bemessungsjahren 2014 bis 2016 widerspiegelt und sich in einer von ihm erwarteten Entwicklung darstellt. Ergebnis und Entwicklungen bestätigen aus Sicht des Regierungsrats des Kantons Obwalden die Richtigkeit der 2005 lancierten Steuerstrategie.</p> <p>Was die Entwicklung der übrigen Kantone angeht, entzieht sich der Kenntnis des Kantons Obwalden. Entsprechend kann die Entwicklung des Ressourcenausgleichs von 2,574 Milliarden Franken (vertikal) bzw. 1, 716 Milliarden Franken (horizontal) nicht beurteilt werden.</p> <p>Dementsprechend nehmen wir vom Ergebnis der definitiven Berechnung Kenntnis und werden diese Zahlen in der Folge in unsere Planung aufnehmen. (...)"</p>
SG 20.8.	"(...) Wir haben die im Bericht «Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich 2020» der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) vom Juni 2019 veröffentlichten Beträge des Bundesfinanzausgleichs für das Jahr 2020 und die entsprechenden Datengrundlagen geprüft, soweit uns dies aufgrund der verfügbaren Unterlagen möglich war. Bei der Kontrolle der von uns übermittelten Ursprungsdaten für den Ressourcenausgleich konnten keine Fehler festgestellt werden. Auch hat die Plausibilisierung der Ursprungsdaten der beiden Lastenausgleichsgefässe «Soziodemografischer Lastenausgleich» und «Geografisch-topografischer Lastenausgleich» keine Mängel zu Tage gebracht. Es liegen uns somit keine Hinweise vor, wonach die Ausgleichsbeiträge zugunsten des Kantons St.Gallen für das Jahr 2020 fehlerhaft sein könnten. (...) "
SH 20.8.	"(...) Wir haben die Zahlen im Bericht der Eidgenössischen Finanzverwaltung EFV zum Finanzausgleich 2020 zwischen Bund und Kantonen für den Kanton Schaffhausen plausibilisiert und für nachvollziehbar befunden. Einwände zu den Daten bestehen keine. (...) "
SO 13.8.	"(...) und können Ihnen mitteilen, dass wir vom Bericht sowie den darin enthaltenen Zahlen Kenntnis genommen haben. Wir haben die Zahlen plausibilisiert und sind mit der Berechnung einverstanden. "
SZ 20.8.	<p>"(...) Der Kanton Schwyz hat die Berechnungen geprüft und festgestellt, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Kanton Schwyz die richtigen Zahlen in der vorgeschriebenen Form geliefert hat; • die Berechnungen auf den vom Kanton Schwyz gelieferten Daten basieren; • und entsprechend davon auszugehen ist, dass die Berechnungen seitens EFV korrekt vorgenommen wurden. (...)"
TG 22.8.	"(...) Aus Sicht des Kantons Thurgau erscheinen die unterbreiteten Berechnungen und Daten als nachvollziehbar und korrekt. Wir nehmen davon zustimmend Kenntnis. (...) "
TI 21.8.	<p>"(...) I dati utilizzati per determinare le quote perequative che spettano al Ticino secondo la legge sulla perequazione finanziaria sono stati controllati dall'Amministrazione cantonale e possono essere considerati corretti. Ritenuto inoltre che i dati di tutti Cantoni sono stati pubblicati solo dopo un attento esame del gruppo di lavoro "Qualitätssicherung", possiamo ritenere, in buona fede, che l'insieme delle valutazioni eseguite sia conforme ai criteri di qualità stabiliti dal capitolo 3 dell'ordinanza concernente la perequazione finanziaria e la compensazione degli oneri.</p> <p>Confermiamo inoltre di avere esaminato i metodi di calcolo impiegati e anche da questo profilo non abbiamo osservazioni particolari da segnalare, vista la loro conformità all'ordinanza federale.</p> <p>Più in generale, il Canton Ticino ribadisce quanto già espresso in più occasioni, ovvero la richiesta di una modifica del sistema, che tenga conto in modo più adeguato della reale situazione in cui si trova il nostro Cantone sia per quanto riguarda la compensazione degli oneri (modifica dell'indicatore concernente l'altitudine per la compensazione degli oneri geotopografici e la possibilità di introdurre un indennizzo per i Cantoni di frontiera nell'ambito della compensazione degli oneri sociodemografici) sia per quanto concerne la perequazione delle risorse. In quest'ultimo contesto, ribadiamo la necessità di</p>

	considerare diversamente i redditi dei frontalieri nel potenziale di risorse tramite una riduzione più consistente della quota di redditi considerati dall'attuale 75% al 50% e/o anche attraverso la presa in conto, perlomeno parziale, del numero di frontalieri nella popolazione utilizzata per calcolare il potenziale pro-capite.
UR 26.8.	"(...) Wir haben die zur Verfügung gestellten Daten - soweit möglich - geprüft. Dabei haben wir keine Mängel festgestellt. Der Regierungsrat hat den Bericht und die darin enthaltenen Erläuterungen und Zahlen bzw. Berechnungen für den Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich 2020 zur Kenntnis genommen und ist damit einverstanden. (...) "
VD 21.8.	"(...) Les données de base transmises par le Canton de Vaud, ainsi que leur utilisation dans les calculs qui déterminent l'indice des ressources ont pu être contrôlées grâce aux informations figurant dans le rapport de l'Administration fédérale des finances (AFF) du 2 juillet 2019 ou au moyen des tableaux Excel mis à disposition par l'AFF sur son site internet. Dès lors, les chiffres 2020 pour le Canton de Vaud sont acceptés par le Conseil d'État , sous réserve des éléments suivants : <ul style="list-style-type: none"> • dans l'hypothèse où une erreur devait être découverte a posteriori, le Canton de Vaud se réserve la possibilité de faire valoir des corrections rétroactives, en se fondant au besoin sur les conditions posées par l'art. 9a PFCC ; • notre Canton n'a la faculté de vérifier ni la qualité et l'exactitude des données de base des autres cantons, ni la reprise et l'utilisation correcte de ces données dans les calculs effectués par l'AFF.(...) Le Conseil d'État du Canton de Vaud accepte les chiffres présentés dans le rapport relatif à la péréquation des ressources, compensation des charges et des cas de rigueur en 2020, sous les réserves expressément mentionnées ci-dessus. (...)"
VS 14.8.	"(...) L'examen des données de la péréquation des ressources 2020 n'appelle aucun commentaire de notre part sur les calculs effectués. Les données de base concernant le canton du Valais sont donc considérées comme correctes. Le Conseil d'Etat du Canton du Valais prend acte des chiffres publiés et saisit l'occasion de la présente audition pour relever les éléments suivants. <ol style="list-style-type: none"> 1. Après une péjoration sensible en 2019, avec un indice de ressources passant de 66,8 à 66,1 points entre 2018 et 2019, la situation se répète pour 2020 selon les données provisoires soumises, l'indice de notre canton devant atteindre 65,4 points de la moyenne de l'ensemble des cantons, soit une nouvelle baisse de 0,7 point entre 2019 et 2020. Cette situation est de nouveau due à la très bonne tenue des cantons à fort potentiel de ressources, dont notamment Schwyz et Zürich, mais également de l'amélioration constatée dans les cantons à faible potentiel de ressources que sont Berne et St-Gall. 2. Nous relevons par ailleurs que la situation des cantons à fort potentiel de ressources demeure très bonne. Le canton de Zoug est toujours en tête des cantons les plus forts avec un potentiel de ressources par habitant toujours 3, 75 fois celui du canton du Valais, comme en 2018, alors que celui de Schwyz représente 2,6 fois le nôtre. Cette situation moyenne des cantons contributeurs traduit une nouvelle augmentation des disparités intercantionales. Nous regrettons ainsi que le système de péréquation ait été modifié par une baisse future sensible, dès 2021, de l'alimentation au fonds de péréquation des ressources. L'accroissement constant des disparités entre cantons au cours de ces dernières années justifiait pourtant le maintien du statu quo. Tel n'étant pas le cas, nous espérons que les mesures techniques correctrices apportées ne péjorera pas trop la situation des cantons les plus faibles ces prochaines années et que la volatilité apportée au système par les modifications techniques ne sera pas trop importante. Cette dernière pourrait en effet déstabiliser autant les cantons contributeurs que les cantons bénéficiaires et remettre en question les planifications budgétaires et financières des cantons et de la Confédération. Bien que l'audition n'amène aucune remarque particulière en ce qui concerne le calcul des chiffres 2020, le Gouvernement valaisan renouvelle ainsi son inquiétude quant à l'avenir du système de péréquation fédérale. Ce fonds de solidarité entre cantons suisses représente certes quelque 5 milliards de francs, ce montant étant toutefois à relativiser au vu des subventions fédérales bien plus conséquentes dans d'autres domaines (prévoyance sociale, formation et recherche, trafic, part cantonale à l'IFD, etc.). En matière de péréquation des ressources, nous constatons donc que toutes les modifications légales apportées au système depuis son entrée en vigueur en 2008 favorisent avant tout les cantons à fort potentiel de ressources et de facto la Confédération. Nous espérons ainsi que la Confédération,

	<p>par son Département fédéral des finances, défendra, à moyen terme, une parité 50-50 entre les deux fonds de compensation des charges CCG et CCS. Il ne serait en effet pas normal que les économies fédérales réalisées de 280 millions de francs au niveau de la péréquation des ressources, soient éventuellement réinjectées, à moyen et long terme, uniquement dans le fonds CCS.</p> <p>Nous interpellons donc la Conférence des Directeurs cantonaux des finances afin que ces fonds de compensation de charges soient traités toujours de manière paritaire à l'avenir. Un nouveau déséquilibre entre cantons contributeurs et cantons receveurs serait malsain pour l'équilibre de la place financière suisse et pour les relations politiques entre les cantons. Et lorsque l'on constate les coûts dans l'entretien des routes, des remises en état suite à des intempéries, des inondations, des avalanches, de l'entretien des forêts et autres, ils ne sont pas moins importants que les hausses dans le domaine social pour les cantons urbains, puisque l'ensemble des cantons ont vu leurs charges exploser dans ce domaine, et pas uniquement les cantons-centres. La parité 50-50 entre fonds CCG et fonds CCS se justifie donc pleinement dans un futur proche.</p> <p>3. En conclusion, nous pouvons valider les chiffres 2020 de la péréquation financière intercantonale. Nous invitons toutefois la CDF à faire preuve de retenue dans ce domaine tant que les effets des correctifs apportés au système de péréquation et tant que ceux liés à la réforme fiscale sur les cantons et la Confédération ne seront pas réellement connus. (...)"</p>
<p>ZG 20.8.</p>	<p>(...) Unsere Plausibilisierung der Datengrundlagen hat ergeben, dass die Berechnungen auf den vom Kanton Zug gelieferten Daten basieren.</p> <p>Wir gehen davon aus, dass die Berechnungen aufgrund korrekter Datenlieferungen aller Kantone seitens EFV korrekt vorgenommen wurden.</p> <p>Der Kanton Zug trägt 2020 stattliche 329 Millionen Franken zum Nationalen Finanzausgleich bei. Das entspricht etwa dem Vorjahresniveau. Für alle Zugerinnen und Zuger macht dies pro Kopf 2685 Franken aus. Das ist der höchste Betrag aller Kantone. Er liegt rund 90 Prozent über jenem des zweitplatzierten Geberkantons. Damit leistet der Kanton Zug einen seit der Einführung des NFA stetig steigenden substanziellen Beitrag zugunsten der anderen Kantone – nebst den Arbeitsplätzen, mit denen er die Wirtschaftskraft der umliegenden Kantone stärkt.</p> <p>Aufgrund der grossen Belastung, die die jährlichen NFA-Zahlungen für Zug darstellen, ist es sehr zu begrüßen, dass auf Bundesebene dieses Missverhältnis und die Notwendigkeit für eine Reform des geltenden Bundesgesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaG) erkannt wurden. Der vom Bundesparlament angenommene Kompromissvorschlag der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) sorgt für mehr Fairness im Finanzausgleich, ohne dabei sämtliche Fehler auszuräumen. Immerhin wird die bisher stetig steigende Entwicklung der Zuger Zahlungen gedämpft. Dieser von den Kantonen grossmehrheitlich unterstützte Kompromiss ist eine wichtige Stütze für den nationalen Zusammenhalt. (...)</p>
<p>ZH 15.8.</p>	<p>"(...) Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat im Rahmen der Vernehmlassung zum dritten Wirksamkeitsbericht des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen 2016-2019 zu den Anpassungen der gesetzlichen Grundlagen des FiLaG umfassend Stellung genommen und das integrale Gesamtpaket zur Optimierung des Finanz- und Lastenausgleichs zustimmend gewürdigt. Mit der Umsetzung des Massnahmenpakets werden grundlegende Mängel korrigiert und die Solidarität gestärkt. Die Berechnungen zu den Finanzausgleichszahlungen 2020 bestätigen die massvollen Anpassungen und die Ausgewogenheit des integralen Gesamtpakets.</p> <p>Im Namen des Regierungsrates des Kantons Zürich kann ich Ihnen mitteilen, dass der Kanton Zürich zu den Datengrundlagen des Kantons für die Berechnungen des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs und den sich daraus ergebenden Ausgleichszahlungen für das Referenzjahr 2020 keine Bemerkungen hat."</p>